

Wonderful Town – Musik: Leonard Bernstein; Songtexte: Betty Comden/Adolph Green; Buch: Joseph Fields/Jerome Chodorov, nach ihrer Komödie 'My Sister Eileen' und den Kurzgeschichten von Ruth McKenney; Übersetzung: Roman Hinze; Regie: Matthias Davids; Choreografie: Melissa King; Bühne: Mathias Fischer-Dieskau; Kostüme: Judith Peter; Licht: Guido Petzold; Musikalische Leitung: Peter Christian Feigel. Darsteller: u.a. Sarah Schütz (Ruth Sherwood), Olivia Delauré (Eileen Sherwood), Bryan Rothfuss (Robert Baker), Marcus Günzel (The Wreck Loomis), Gerd Wiemer (Chick Clark), Jannik Harneit (Frank Lippencott u.a.), Thomas Bayer (Appopolous), Anne Schaab (Helen), Silke Fröde/Silke Richter (Mrs. Wade), Christopher Hemmans (Speedy Valenti), Dietrich Seydlitz (Fletcher u.a.), Hauke Möller (Lonigan), Mandy Garbrecht (Violet). Broadway-Premiere: 25.02.1953, Wintergarden Theatre, New York. Deutschsprachige Erstaufführung (Übersetzung: Marcel Prawy): 09.11.1956, Volksoper Wien. Premiere: 22.12.2016, Staatsoperette Dresden. www.staatsoperette.de

Wonderful Town

Die erste Musicalproduktion in Dresdens neuer Staatsoperette von Lutz Hesse

Dresden hat eine neue Staatsoperette! Ein ehemaliges Heizkraftwerk mitten in der Stadt wird nun zum Kraftwerk für die Kunst und mit Leonard Bernsteins seltenem Musical 'Wonderful Town' verbeugt sich das Ensemble der Staatsoperette gleichsam vor der Stadt Dresden, der es gelungen ist, dieser Industriebranche eine neue Perspektive zu geben. Zwei Theater unter einem Dach: Ein Kinder- und Jugendtheater und die Staatsoperette. Das sind Synergien für die Zukunft: ein Kulturbau, der ohne großes Bohei in der Medienlandschaft und fast ohne Zeitverzug eröffnet wurde.

Gleich drei Musicals aus der Feder von Leonard Bernstein spielen in New York: 'On The Town' (1944), 'Wonderful Town' (1953) und 'West Side Story' (1957). In allen drei Stücken ist diese Stadt ein Seh-

suchtsort. Während der Megahit 'West Side Story' aus dem Kanon des unterhaltenden Musiktheaters nicht mehr wegzudenken ist, steht 'On The Town' sehr viel seltener auf den Spielplänen. 'Wonderful Town' kommt sogar einer Wiederentdeckung gleich, denn nach der deutschsprachigen Erstaufführung 1956 an der Wiener Volksoper und der einzigen deutschen Produktion am Theater Oberhausen 1981 verschwand Bernsteins Werk im deutschsprachigen Raum in der Versenkung. Erst 2000 gab es eine konzertante Aufführung im Wiener Konzerthaus und 2002 wurde das Stück als Neujahrskonzert der Berliner Philharmoniker unter Simon Rattle aufgeführt.

Nun gibt es die Gelegenheit, in der Staatsoperette mit Bernsteins Musical Bekanntheit zu machen. Roman Hinze hat für die

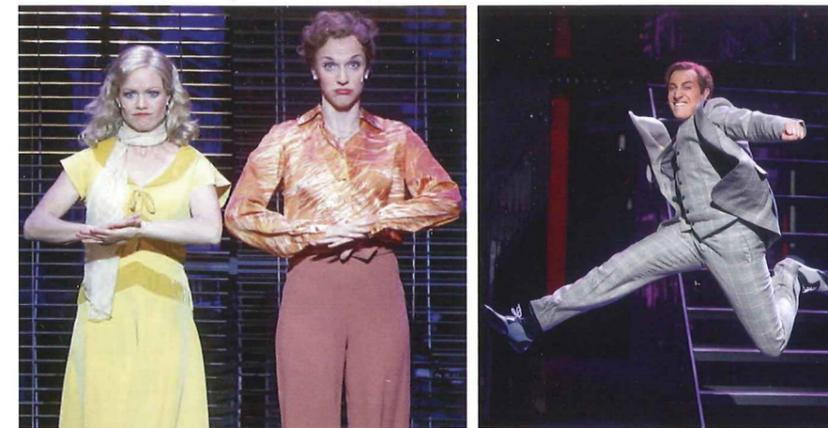
Dresdner Produktion das Werk neu ins Deutsche übertragen und einen frischen, unbekümmerten Ton gefunden, der der Leichtigkeit dieser Komödie gerecht wird. Es ist vielleicht weniger die Geschichte von den zwei Schwestern, die fasziniert, sondern eher die Aufführung an sich. Regisseur Matthias Davids setzt auf Tempo und genaues Timing und gibt damit dem Abend den Charme einer Boulevardkomödie.

Die attraktive Eileen (Olivia Delauré) und ihre taffe Schwester Ruth (Sarah Schütz) kommen aus Ohio in den Schmelztiegel New York wie Hunderte junger Mädels vor und nach ihnen – hoffnungsvoll und mit großen Erwartungen, ihr Glück zu machen. Die eine als Autorin (Ruth), die andere als Sängerin (Eileen). Dass dieses Vorhaben jedoch nicht immer gradlinig verläuft, zeigt

uns 'Wonderful Town' recht eindrucksvoll. Bei allen Konflikten um die begehrten Jobs, die Wohnung, den Nachbarn ist Bernsteins Stück auch ein Wohlfühl-Musical und gerade deshalb lässt Davids die Bühnenpersonage mit viel Sympathie agieren. So entsteht eine Milieustudie des Künstlerviertels Greenwich Village in einer Zeit, die eine große Aufbruchstimmung der New Yorker in sich barg. Die Kostüme von Judith Peter sind von großer Wirkung und spiegeln ohne Schnörkel und Exzentrizität die Mode der 30er-Jahre wider. Matthias Fischer-Dieskau hat eine Bühne erdacht, die Großstadtflair und Enge einer Souterrain-Wohnung gleichermaßen ausstrahlt. Er baute einen Steg und variable Treppen für die Betriebsamkeit der Straße und lässt im Bühnenhintergrund die Skyline New Yorks entstehen. Alles fließt reibungslos in- und umeinander. Diesen Rhythmus nimmt Melissa King mit ihren Choreografien auf. Sie zieht alle Register ihres Fachs: vom Bewegungsablauf jedes einzelnen Darstellers und dem Conga-Finale des 1. Aktes bis zu den Revuetänzen im Vortex-Club. Die Homogenität dieses Ensembles ist bestechend.

Mit geradezu berührender Naivität ist Olivia Delauré Eileen: attraktiv, sympathisch, unschuldig. Diese Frau möchte man kennenlernen und Eileen hat Verehrer. Der Glaube an sich selbst und ihr Talent lassen zunächst dafür keinen Raum und erst am Schluss bekommt Chick Clark (Gerd Wiemer) die Chance, ihr seine Liebe zu gestehen. Mit Sarah Schütz betritt eine Ruth die Bühne, die weiß, was sie will: selbstbewusst, schlagfertig. Eine starke

Foto oben links: Olivia Delauré (Eileen Sherwood) und Sarah Schütz (Ruth Sherwood); Foto oben rechts: Bryan Rothfuss (Robert Baker); Foto unten: Sarah Schütz (Ruth Sherwood)



Frau, vor der die Männer kapitulieren. Die Schütz ist nicht nur stimmlich – wie übrigens alle Darsteller der Produktion – großartig, sie weiß, wie man Komödie spielt, und auch das kostet sie aus. Es macht großes Vergnügen, diesem Stück, das über

weite Strecken auch ein Konversationsstück ist, zuzuhören.

Bei aller Schwärmerei für die beiden Hauptdarstellerinnen: Bryan Rothfuss als Redakteur Robert Baker, Jannik Harneit als Frank Lippencott, Marcus Günzel als Footballer "The Wreck" Loomis, Thomas Bayer als Maler Appopolous, Silke Richter als Mrs. Wade, Mandy Garbrecht als Violet und Christopher Hemmans als Speedy Valenti vervollständigen die Solistenriege trefflich: Ein starkes Ensemble in einem wenig bekannten Bernstein-Stück als Auftakt im Kulturkraftwerk. Es ist letztendlich die Musik, die diesen Abend so unverwechselbar macht. Bernsteins Partitur verbindet raffiniert Unterhaltungsmusik mit dem Sinfonischen und schafft damit auch den Respekt vor einem Genre, das bei der sogenannten Kulturrelite wenig Beachtung findet. Peter Christian Feigel lässt das Orchester jede Nuance Bernstein'scher Musik ausloten und schafft damit einen Sound, der jedem Orchester am Broadway zur Ehre gereichen würde.

Zum Schluss: Happy End – für alle – und großer Jubel, auch für den Mut, diese fast vergessene Liebeserklärung an eine Stadt als Einstand im Kulturkraftwerk gewählt zu haben.

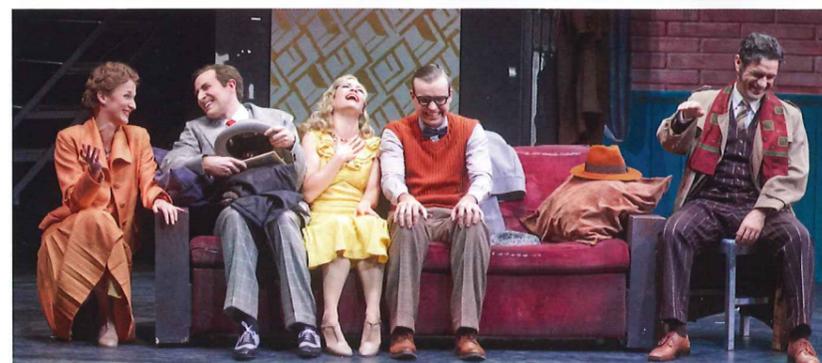
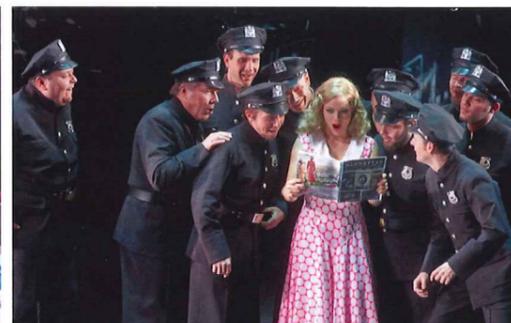


Foto oben links: Olivia Delauré (Eileen Sherwood) und Sarah Schütz (Ruth Sherwood); Foto oben rechts: Olivia Delauré (Eileen Sherwood), Jannik Harneit (Frank Lippencott) und Gerd Wiemer (Chick Clark); Foto unten: v.l.n.r. Sarah Schütz (Ruth Sherwood), Bryan Rothfuss (Robert Baker), Olivia Delauré (Eileen Sherwood), Jannik Harneit (Frank Lippencott) und Gerd Wiemer (Chick Clark)



'Wonderful Town'